

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich

Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelb.

Brettnig, Bauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 90.

Dienstag, 29. Juli 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Ertragnisse der der Stadtgemeinde gehörigen,

1. an der Hempelstraße,
2. an der alten Dhorner Straße,
3. am Niedersteinaer Wege,
4. am Obersteinaer Wege,
5. an der äußeren Ramenzer Straße, von der Kreuzung der Königsbrücker Straße bis hinter die Eisengießerei,
6. am alten Wasserreservoir

gelegenen Obstnutzungen sollen

Dienstag, den 5. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel Schützenhaus meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Auch sollen bei dieser Obstverpachtung einzelne Bäume an Ort und Stelle verpachtet werden. Die Bieter wollen sich daher am obengenannten Tage und Stunde im Schützenhause einfinden.

Pulsnitz, am 29. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der Kaiser veranstaltete gestern eine Feier bei der Frithjof-Statue und verteilte Ordensauszeichnungen.

In Hamburg trat am Sonntag der Hauptauschuß Nationaler Arbeiter-Berände zur 3. Jahrestagung zusammen, der über die Verschmelzung sämtlicher nationaler Arbeiterverbände beschließen wird.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt nachdrücklich Stellung gegenüber der Türkei.

Zwischen Deutschland und Frankreich fand ein Notenaustausch über die Regelung des Luftverkehrs statt.

Der dänische Expresszug Kopenhagen—Esbjerg entgleiste bei der Station Bramminge. 16 Personen, darunter 8 Deutsche, wurden getötet, über 100 verletzt.

Es heißt, Rußland wolle Kriegsschiffe nach dem bulgarischen Hafen Burgas senden.

König Konstantin lehnte einen von Bulgarien beantragten Waffenstillstand ab.

Die Delegierten der Balkanstaaten zu den Friedensverhandlungen sind in Bukarest eingetroffen.

Nach einer Meldung aus Sofia werden die Kämpfe an der Grenze mit den Serben und Griechen seit drei Tagen mit Erbitterung fortgesetzt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Tuberkulose-Wandermuseum.) Der Besuch des Tuberkulose-Museums hatte unter der Ungunst der Zeitverhältnisse und der Witterung zu leiden. Die Zeit der Ferien ist vielleicht die ungünstigste, zu welcher ein solches Museum, namentlich in kleine Städte, entsendet wird, aber leider war an dem Termin absolut nichts zu ändern. Am besten besuchte war der Vortrag des Herrn Hofrat Dr. Wolf, welcher am Freitag, den 25. d. M. über: „Die Aufgaben des Einzelnen im Kampfe gegen die Tuberkulose“ sprach. Es waren gegen 180 Besucher zugegen. Ausgehend von der erschreckenden Ausbreitung der Krankheit stellte er die Tuberkulose als eigentliche „Kinderkrankheit“ dar, zu deren Bekämpfung in allererster Linie Erziehungsmomente von Wichtigkeit seien. Fast jeder Mensch — bis zu 95 Prozent — sei in seinem Leben und zwar meist in der Kindheit einmal mit Tuberkulose infiziert worden; fast Jeder also müsse sich auf den Kampf gegen dieselbe einrichten. Von bedeutendem Einfluß sei die Anlage des Menschen, die Körperliche sowohl, wie die des Charakters und des Gemütszustandes: ein welcher Mensch (Schüler) erkrankte leichter als ein energischer, egoistischer (Goethe). Er besprach sodann die verschiedenen Anlässe; plötzliche Gemütserschütterungen, Infektionskrankheiten (Masern) und Durchfälle, sowie gewisse Berufsarten. Notwendig sei das rechte Verhältnis von Arbeit und Erholung,

wobei es notwendig sei, die Erholung richtig anzuwenden, sich nicht übertriebenen Sportleistungen hinzugeben. Der gesündeste Sport sei das Spaziergehen; sehr viel gesünder werde mit dem Tanzen. Ein großes Gewicht sei auf regelmäßiges und vernünftiges Essen und Trinken zu legen; zu etwa 75 Prozent seiner Kranken seien sogenannte „schlechte Esser“. Für die ganze Lebensführung komme es auf Regelmäßigkeit und Sauberkeit an und auf festen Willen, sich einen gesunden Körper erhalten zu wollen. Das wäre möglich, auch ohne daß jemand zum Dudmäuser und ängstlichen Menschen werde. In dieser Form sei es Pflicht eines Jeden, durch Selbstzucht, durch Mahnung, Warnung und Belehrung der Mitmenschen, den Kampf gegen den Tuberkulose-Bazillus und somit gegen die Krankheit zu führen. — Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden. Herr Dr. Freytag sprach noch öffentlich den Dank der Versammlung aus, ebenso wie er auch dem Stadtrat für Ermöglichung der Ausstellung im Namen des Frauenvereins dankte und an die Herren Führer, die Damen, die die Schriftenverbreitung übernommen hatten und die Kolonne Worte des Dankes richtete. — Am Sonnabend hielt sodann Herr Dr. Poth seinen sehr interessanten Vortrag, der leider nur eine kleine Anzahl Zuhörer fand. Er verbreitete sich über die ganz enorme Verbreitung der Tuberkulose beim Kind, besprach die Vorteile einer möglichst langen Weibzeit, und wie das Vieh in luft- und lichtlosen Ställen tuberkulosekrank werden müsse. Einer energischer Bekämpfung von Staatswegen, wie in Dänemark, stehe diese starke Ausbreitung entgegen; sodas in Deutschland vorläufig nur die „offenen“ Tuberkulosen, deren es die Lungen-, Gebärmutter-, Darm- und Euter tuberkulose gäbe, bekämpft werden. Gegen die schweren wirtschaftlichen Schäden, die dem Landwirt aus dem häufigen Vorkommen erwachsen, suche die allgemeine Versicherung anzukämpfen. Verschiedene Gesetze seien in letzter Zeit in Kraft getreten, die eine Besserung der Tuberkulose-Verhältnisse beim Kind erwarten ließen. Besonders günstig habe sich die allgemeine Fleischschau bewährt. An dem Vortrag schloß sich noch eine Besichtigung des Museums an. — Im Ganzen wurde das Museum besucht von ziemlich 500 Personen. Durch den Schriftenverkauf und freiwillige Gaben ist ein Reinertrag von 43 M 75 Pfg. erzielt worden. Allen, die durch ihr befundenes Interesse den Führern und Veranstaltern die Befriedigung gewährt haben, daß die Veranstaltung eine lehrreiche, außerordentlich anregende und somit nicht vergebliche gewesen ist, sei hiermit nochmals gedankt!

(Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“), das vor zwei Wochen die Fahrt von Leipzig nach Zittau, die schon lange geplant war, wegen schwieriger Witterungsverhältnisse in der Nähe von Dresden unterbrochen mußte, hat am Sonntag die Strecke Leipzig bis Zittau und zurück in glänzendem Fluge zurückgelegt. Pünktlich 5 Uhr morgens lag vor der neuen Luftschiffhalle in Leipzig-Mockau die stolze „Sachsen“ zur Abfahrt bereit, 7 Minuten später erfolgte der Aufstieg mit dem Ziele Zittau. Schon in der achten Morgenstunde meinte es die langentbehrte Luftschiffhalle

gut mit ihren Strahlen, die bald sengend auf die weite Fläche niederbrannten. Die „Sachsen“, unter Führung von Dr. Edener und Kapitän Hader mit 16 Fahrgästen und 10 Mann an Bord, fuhr mit leichtem Nordostwind und passierte 6,25 Uhr Meißen, 6,45 Dresden (Luftschiffhafen), 7,02 Radeberg, 7,20 Bischofswerda, 7,28 Oberneutritz, 7,38 Taubenheim und 7,45 Neugersdorf. Auf dem Landungsplatz in Zittau ging 5 Minuten nach 8 Uhr eine Bewegung durch die tausendköpfige Menge. Der stolze Luftsegler trat aus dem über der Stadt lagernden Dunstschleier, um alsbald wieder darin zu verschwinden. 8,10 Uhr tauchte die leuchtende Spitze wieder hervor, und das Luftschiff nahm nach einem schönen Bogen über der Stadt direkte Richtung auf den Egerzierplatz zu, wo es mit „Deutschland, Deutschland über alles“, das die Kapellen anstimmten, und mit lautem Jubel der Menge und Züchenschwenken begrüßt wurde. Dem antworteten ebenfalls helle Jubelrufe aus der Fluggastkabine der „Sachsen“. Unter dem hohen eigenartigen Rattern der Motoren beschrieb in wohl kaum 100 Meter Höhe der Luftkreuzer der im Strahle der lachenden Sonne einen einzigartigen mit Worten schwerlich zu schildern den Anblick bot, einen großen Kreis nach Hartau zu, nahm dann wieder Richtung von Nordwesten her nach der Egerzierlinde des Landungsplatzes, neigte sich allmählich tiefer und schwebte nach Abstellung der Motoren langsam heran. Noch einmal wurden zu kurzem Rückwärtslaufe die hinteren Luftschrauben in Bewegung gesetzt, die Hilfsmannschaften des hiesigen Regiments erfaßten die Haltestelle an der Luftschiffspitze sowie die Führungstangen der Maschinengondeln, und bereits 8,21 lag der gewaltige Koloss still. Im selben Augenblick löste man die südwestliche Abperrungsleine, später auch die des ganzen übrigen Platzes, und mit Hoch- und Hurra-Rufen umgab alsbald ein dichter Ring Schaulustiger die „Sachsen“, die sich bei der herrschenden großen Windstille kaum rührte. Während mittels Schläuchen das Kühlmasser der Motoren gewechselt wurde, fand auch der Fluggastwechsel statt, im Laufe dessen Herr Oberbürgermeister Dr. Müll von der Türe des Fluggastraumes aus mit kurzen Worten den Führer des Luftschiffes begrüßte und des großen Wertes des Grafen Zeppelin gedachte. Der Reibner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf die Menge in die deutsche Nationalhymne einstimmte. Inzwischen hatten die Fluggäste für die Rückfahrt nach Leipzig die Kabine besetzt. Schon um 8,40 Uhr kam der Befehl des Führers der „Sachsen“: „Zur Abfahrt bereit!“, worauf die Motoren angeworfen wurden und mit lautem Krachen zu arbeiten begannen; zwei Minuten später erhob sich bei gleichzeitigem Andrehen der Luftschrauben die Spitze des Luftschiffes und stieg in schräger Dinte aufwärts unter dem draufenden Hochrufen der Menge. Das Schiff nahm seinen Kurs nördlich auf Böbau zu und führte hier 9,15 Uhr eine schöne Schleisefahrt aus, steuerte dann westwärts nach Bauszen, das 9,40 Uhr erreicht und ebenfalls mit einer prächtigen Schleisefahrt bedacht wurde. 10,10 Uhr sah Ramenz den Segler der Rüste in schöner Schlei-

Wm. J. 27. Juli 1914

